



### **Prof. Dr. Günther Reichelt**

\* 26. Oktober 1926

† 1. Mai 2021

Nachdem ich im Jahr 2009 den Vorsitz der Abteilung Geschichte übernommen hatte, besuchte ich mehrere frühere Vorsitzende, die sich aus verschiedenen Gründen aus der Vereinsarbeit zurückgezogen hatten. Günther Reichelt öffnete mir vergnügt die Tür, und bald kamen wir auf den Frosch zu sprechen, der in einem Terrarium in der Ecke seines Wohnzimmers saß und hüpfte. Den habe er vor Monaten in einem Salat aus dem Supermarkt gefunden, und seitdem lebe er bei ihm.

An Goethe musste ich damals denken, dessen naturkundliches Interesse sich auch an jedem, ihm zufällig vor das Auge kommenden Naturwunder entzünden konnte. Und wie der Weimarer Universalgelehrte war auch Reichelt ein Forscher, der lieber beobachtete als seziierte und dessen geistige Interessen weit über die professionell betriebenen naturkundlichen Fächer hinausgingen.

Geboren im niedersächsischen Schladen, kam er nach dem Biologie-, Chemie- und Geographiestudium im Jahr 1951 nach Donaueschingen an das „Staatliche Forschungsinstitut für Höhenlandwirtschaft“. Damit war er fachlich ganz nah an den Gründern unseres Vereins, die regionale Naturkunde immer auch betrieben, um der heimischen Landwirtschaft und Industrie zu nutzen. Seit 1954 wirkte er als Lehrer in Donaueschingen und Villingen und von 1964 bis 1988 war er Professor des Studienseminars in Rottweil.

Während er schon als Studienrat arbeitete, verfasste er eine Dissertation, die in Freiburg angenommen wurde. Viele Jahre noch trat er mit teils unkonventionellen Methoden, etwa zur Messung von Auswirkungen des damals diskutierten „Waldsterbens“ oder zu Schäden im Umkreis von Atomkraftwerken, an die wissenschaftliche Öffentlichkeit. Als überregional aktiver Naturschützer war er von 1984 bis 1991 Vorsitzender des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg.

Zwischen 1964 und 1978 war er unserem Verein als Vorsitzender verbunden. Seine Initiativen, etwa zur Veröffentlichung gedruckter Jahresprogramme und zur Modernisierung der Vereinssatzung, prägen unsere Arbeit bis heute.

Mehr als 20 seiner naturkundlichen Beiträge erschienen zwischen 1966 und 2008 in den *Schriften der Baar*. Und er war viele Jahre lang der Motor, der die neuen Schriftenbände auf den Weg brachte. SUSANNE HUBER-WINTERMANTEL erinnerte in ihrer Rede zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Jahr 2005 an den „*flammenden und auch zornigen Appell an die Vorstandschaft*“, mit dem er bei einer Mitgliederversammlung „*das Erscheinen der fälligen Schriftenbände anmahnte*“.

Für den Jubiläumsband „100 Jahre Schriften der Baar“ im Jahr 1970 beschäftigte er sich erstmals gründlich mit der Geschichte unseres Vereins. Und 35 Jahre später vertiefte er diese Forschungen und lieferte im Jahr 2005 wesentliche historische Beiträge zum 200-jährigen Jubiläum der Vereinsgründung, darunter auch eine Geschichte des Baarvereins im „Dritten Reich“. Solche Arbeiten über die Grenzen seiner Fächer hinaus belegen eine universelle Gelehrsamkeit.

Wir verlieren mit Günther Reichelt einen originellen Wissenschaftler und einen Vereinsfreund, der hohe Ansprüche an sich und andere stellte und so unserem Verein wichtige Impulse geben konnte.

Friedemann Kawohl



Prof. Dr. Günther Reichelt bei der Buchvorstellung „Unterhölzer – Liebeserklärung an einen alten Wald“ von Wolf Hockenjos am 25. Oktober 2018. Foto: Thomas Kring.